

Hinweis: Am Samstag, 1. April 2023, 14 – 18 Uhr  
und Sonntag, 2. April 2023, 10-16 Uhr

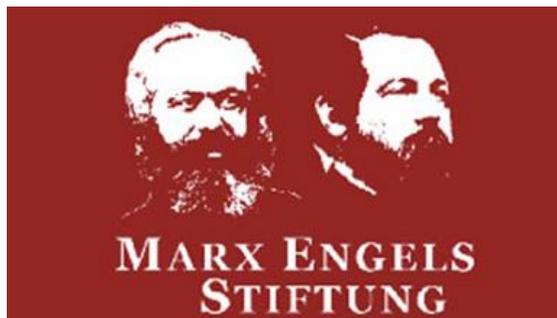
veranstaltet die Marx-Engels-Stiftung – ebenfalls im  
Clara-Zetkin-Haus – ein Seminar

## Einführung in die marxistische politische Ökonomie

Arbeitslosigkeit, Inflation, Wohnungsnot und wachsende Armut beherrschen die Schlagzeilen. Wo liegen die Ursachen? Ist es die Verschlagenheit Putins, die Gier der Banker, der ausufernde Sozialstaat, die Unfähigkeit der Politiker oder das Fehlen risikobereiter Unternehmerpersönlichkeiten? Die Vielfalt der in Presse, Talkshow und am Stammtisch gehandelten Begründungen ist uferlos, keine übersteigt die Erklärungskraft eines Ressentiments.

Es ist nicht so, dass es keine tragfähigen Erklärungen gäbe. Nur lassen sich diese weder ins Talkshowformat verpacken, noch werden sie von jedermann gerne gehört. Ihr Verständnis setzt ökonomische Grundkenntnisse voraus, ihre Verbreitung trifft auf politischen Gegenwind. Die bisher gründlichste und im besten Wortsinn radikalste Analyse der Funktionsweise kapitalistischer Gesellschaften – und damit die Grundlage jedes wissenschaftlichen Verständnisses ihrer Krisentendenzen – stammt von Karl Marx. Wer mehr tun will, als sich auf dem Markt der wohlfeilen wirtschaftspolitischen Patentrezepte das schillerndste auszuwählen, kommt um eine Auseinandersetzung mit dessen Theorie nicht herum.

Um Interessierten beim Einstieg in Welt der marxistischen politischen Ökonomie zu helfen, haben wir **Holger Wendt** eingeladen, der nicht nur ein Buch zu diesem Thema geschrieben hat, sondern es auch versteht, seine Zuhörer trotz des trockenen Themas in den Bann zu ziehen.



Die „Erforschung des wissenschaftlichen Werks von Marx und Engels und seiner geschichtlichen Wirksamkeit“ ist das Ziel, das sich die Marx-Engels-Stiftung gesetzt hat. Sie verfolgt dieses Ziel seit ihrer Gründung in den 1970er Jahren in Engels' Geburtsstadt Wuppertal.

Marx und Engels haben die Gesellschaft nicht nur ökonomisch analysiert, sondern auch die kulturellen und geistigen Vermittlungsformen immer im Blick behalten. Sie lehren uns, den Kapitalismus als einen Funktionszusammenhang zu verstehen, der durch politisches Handeln überwunden werden kann.

Die Analyseansätze des Denkens von Marx und Engels haben auch im 21. Jahrhundert ihre Gültigkeit behalten. Den aktuellen Entwicklungen können freilich nicht einfach fertige Theoreme übergestülpt werden. Die kapitalistische Gesellschaftsformation weist auch gravierende Veränderungen auf, bei deren Interpretation der Marxismus seine Kompetenz immer wieder neu beweisen muss. Hierzu will die Marx-Engels-Stiftung beitragen.

Unsere Stiftung erhält keinerlei staatliche Förderungsmittel und ist daher angewiesen auf das – ausschließlich ehrenamtliche – Engagement ihrer Mitglieder, auf Spenden und Mitgliedsbeiträge. Alle, die sich mit den Zielen der Stiftung identifizieren können, laden wir deshalb herzlich ein, Mitglied zu werden!

Marx-Engels-Stiftung e. V.  
Gathe 55, 42107 Wuppertal  
[www.marx-engels-stiftung.de](http://www.marx-engels-stiftung.de)

**Samstag, 4. März 2023**  
**15.00 – 18.00 Uhr**  
**Waldheim Sillenbuch**  
**- Clara-Zetkin-Haus -**  
**Gorch-Fock-Str. 26, Stuttgart-Sillenbuch**

## China: ökologisch-sozial? China auf dem Weg zu einer ökologischen Zivilisation



**Referent:**  
**Prof. Dr. Wolfram Elsner, Bremen**

**Eine Tagung der**  
**MARX-ENGELS-STIFTUNG**

**gemeinsam mit der Gruppe**  
**Gesundheitswesen der DKP Stuttgart**



Wer kennt sie nicht, solche Bilder? Und wer erinnert sich nicht an Texte wie diesen (aus einer Öko-Zeitschrift von 2008): "Ein Vierteljahrhundert brauchte China, um zur drittgrößten Handelsnation der Welt aufzusteigen. Heute brummt die Wirtschaft – allerdings auf Kosten von Menschen und Umwelt. Moderne Handelsmetropolen und florierende Unternehmen sind nur die eine Seite der Medaille. Die andere sind zerrüttete Familien von Wanderarbeiter(inne)n, vergiftete Flüsse, um sich greifende Wüsten, Lärm und Dauersmog in den Städten ... Zur gravierenden Umweltzerstörung kommt die Sorge vor sozialen Unruhen, denn die Kluft zwischen Arm und Reich wird immer größer."

Offenbar hat sich seitdem aber einiges getan. So heißt es z. B. in eine Nachricht aus dem Jahr 2019: "Eine kürzlich durchgeführte Studie der Universität Boston über NASA-Satelliten zeigt, dass in den vergangenen zwei Jahrzehnten 'die Begrünung des Planeten eine Zunahme der Blattfläche an Pflanzen und Bäumen darstellt, die der von allen Amazonas-Regenwäldern bedeckten Fläche entspricht', wobei China und Indien an der Spitze stehen."



Haojingxiang-Aufforstungs-Team

China allein macht 25 Prozent des weltweiten Nettozuwachses der Blattfläche aus, obwohl das Land nur 6,6 Prozent der weltweit bewachsenen Fläche besitzt ... Im Jahr 2018 pflanzte China 7,07 Millionen Hektar Bäume."

Unser Referent, Professor Wolfram Elsner, wird sich in seinem Vortrag **umfassend** mit Chinas Plan zum Aufbau einer ökologischen Zivilisation auseinandersetzen. Vor einem Jahr sagte er u. a. in einem Interview:

"China geht 'multidimensional' vor, verfolgt eine komplexe Strategie, die der Komplexität der natürlichen Umwelt und der Klimakrise entspricht. Im 14. Fünfjahresplan werden neue Wälder in der Größenordnung von elf Millionen Hektar – der Fläche Südkoreas – gepflanzt, die Technologieführerschaft bei allen Umwelttechnologien errungen sowie der Energiemix deutlich verändert."



China investiert im 14. Fünfjahresplan 45 Prozent aller weltweiten Ausgaben für erneuerbare Energien. Es bezieht die gesellschaftlichen Strukturen und die menschlichen Verhaltensdimensionen ein, ohne die es keine ökologische Zivilisation geben kann. Diese gehören zu den größten Tabus im Westen, wo man Lebensstil und Konsummuster nicht anzurühren wagt.

China ändert nicht nur Technologien und Industriestrukturen, sondern auch Sozialstrukturen (z.B. die Einkommensverteilung), Konsumstile und Verhaltensweisen. Beispiele sind der neue Umgang mit Lebensmitteln und Lebensmittelverschwendung, aber auch die Anti-Monopol- und Datenschutz-Maßnahmen in der IT-Industrie. Die vielen verschiedenen und originellen lokalen und regionalen Experimente mit Sozialkreditpunkte-Systemen spielen eine positive unterstützende Rolle.

Im Westen sind in vier Jahrzenten „Neoliberalismus“ (der ja weder „neo“ noch „liberal“ ist), nicht nur die Verhaltensweisen degeneriert zugunsten eines Hyper-Individualismus und leerer „Freiheits“-Floskeln. Die minimale Kollektivität,



Kooperative in der Provinz Guizhou. Foto: Xinhua

ohne die keine Gesellschaft überleben kann, ist zerstört und der Staat als gestaltendes, zukunftsorientiertes Instrument der Gesellschaft ist handlungsunfähig. Die Dominanz des Finanzsektors hat alle gesellschaftlichen Bereiche durchdrungen und zerstört. Eine Plutokratie beherrscht die Politik und verhindert jegliche gesellschaftliche Veränderung zum Besseren."

Die ökologische Frage wird bei unserer Veranstaltung also in einen größeren Zusammenhang eingebettet sein: Was bedeutet Ökologie für die gesamte zivilisatorische Entwicklung? Auch das – durchaus strittige – Thema "Corona" wird zur Sprache kommen.



**Wolfram Elsner**, geb. 1950, ist Professor für Volkswirtschaftslehre an der Uni Bremen und war Leiter am Bremer Landesinstitut für Wirtschaftsforschung. Er ist Autor und Herausgeber zahlreicher internationaler Publikationen und Lehrbücher und Managing Editor, Forum for Social Economics 2012-2019. Internationale Lehraufenthalte führten ihn als Adjunct Professor an die Univ. of Missouri, Kansas City und seit 2015 als Gastprofessor an die School of Economics, Jilin Univ., Changchun, China.

Aus Planungsgründen bitten wir um Voranmeldung unter [marx-engels-stiftung@t-online.de](mailto:marx-engels-stiftung@t-online.de)